



## Infoblatt: Naturschutzgebiet "Kupferbachtal bei Unterlaus" (NSG-00177.01)

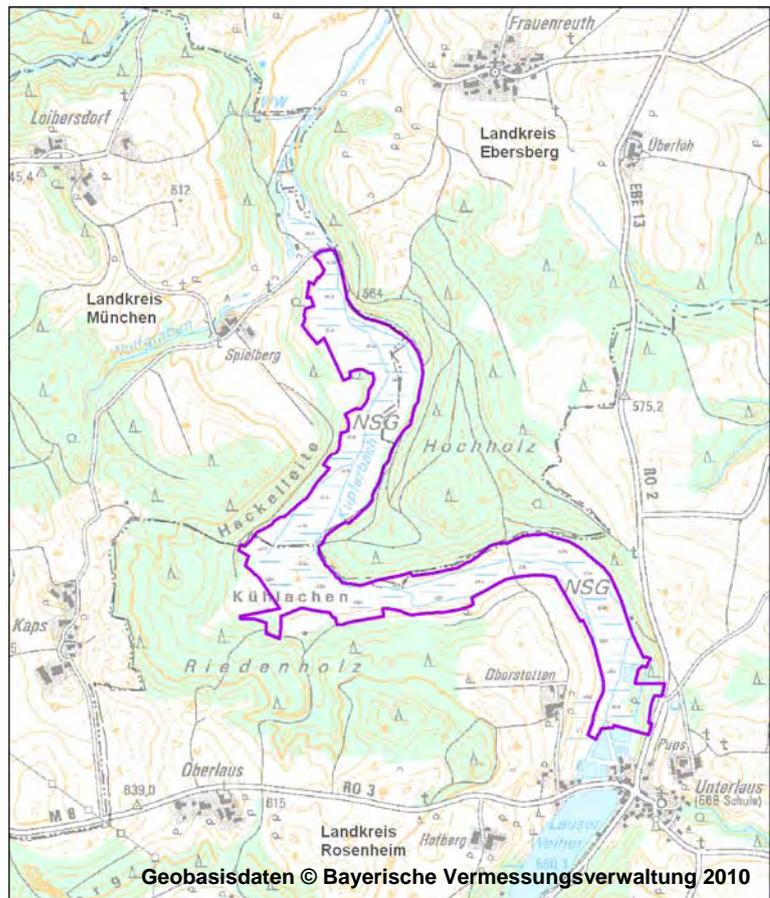
Hrsg.: Landratsamt München - Naturschutz, Forstrecht und Landwirtschaftsrecht  
Stand: September 2011

### BESCHREIBUNG UND LAGE

Etwa vier Kilometer östlich von Großhelfendorf findet man eingebettet in die stark bewegte Jungmoränenlandschaft des Inn-Chiemsee-Hügellandes das Kupferbachtal.

Der 1983 als Naturschutzgebiet "Kupfertal bei Unterlaus" sichergestellte Talraum erstreckt sich über die drei Landkreise Ebersberg, München und Rosenheim. Seine Entstehung verdankt der Talraum den Schmelzwasserströmen des Inn-Chiemsee-Gletschers, die sich vor mehr als 16.000 Jahren am Ende der letzten Eiszeit einen Weg nach Nordosten suchten.

In der Folgezeit entwickelte sich auf dem über weite Strecken engen Talgrund entlang des Kupferbachs und seiner Zuflüsse ein ausgedehnter Kalkflachmoorkomplex mit Kalktuffbildungen, der aufgrund seiner weitgehenden Unberührtheit von herausragender Bedeutung im Naturraum Inn-Chiemsee-Hügelland ist.



Geobasisdaten © Bayerische Vermessungsverwaltung 2010



Lauser Graben © Feuerbacher

## NATURSCHUTZFACHLICHE BEDEUTUNG UND SCHUTZZWECK

Nicht zuletzt wegen seiner Abgeschlossenheit bilden die extrem nassen Moor- und Röhrichtflächen einen Gesamtlebensraum von landesweiter Bedeutung. Durch die Störungsarmut und den Reichtum an Feuchtlebensräumen konnte hier eine Vielzahl seltener und stark gefährdeter Pflanzen- und Tierarten überdauern wie das Torf-Glanzkraut (*Liparis loeselii*), der Teufelsabbiss-Schneckenfalter (*Euphydryas aurinia*) oder die Gelbbauchunke. Seine herausragende Wertigkeit verdankt das Gebiet aber dem Vorkommen des Bayerischen Löffelkrauts (*Cochlearia bavarica*), von dem weltweit nur wenige Fundorte in Schwaben und Oberbayern bekannt sind.

Durch die Ausweisung des Kupferbachtals als Naturschutzgebiet sollen die natürliche Eigenart des störungsarmen Kalkflachmoorgebiets, seine Lebensräume, Flora und Fauna sowie die Bodenbeschaffenheit und der gebietstypische Wasserhaushalt bewahrt werden. Zur Erreichung der Schutzziele ist es daher u. a. verboten, Wasser zu entnehmen, Streuwiesen und Quellbereiche zu düngen oder außerhalb zugelassener Wege zu reiten.



Gelbbauchunken © Wagner



Blüte des Fieberklees © Wagner

## GEBIETSDATEN

Schutzgebietsausweisung: 27. 05. 1983

Gebietsgröße: 46,4 Hektar

Lebensraumtypen: u. a. Pfeifengraswiesen, feuchte Hochstaudenfluren, Übergangs- und Schwingrasenmoore, Kalktuffquellen, kalkreiche Niedermoore, Großröhrichte der Verlandungszone, Auwälder

Pflanzenarten (Auswahl): Kriechender Sellerie (*Apium repens*), Schneide (*Cladium mariscus*)

Tierarten (Auswahl): Schwarzblauer Wiesenknopf-Ameisenbläuling (*Glaucopsyche nautithous*), Großes Wiesenvögelchen (*Coenonympha tullia*), Sumpfschrecke (*Stethophyma grossum*)

## ANSPRECHPARTNER

### Fachbereich

Landratsamt München

Sachgebiet 6.3 - Naturschutz, Forstrecht und Landwirtschaftsrecht

Frankenthaler Str. 5 - 9

81539 München

Telefon: 089 / 6221-0

Fax: 089 / 6221-2215

E-Mail: [naturschutz@lra-m.bayern.de](mailto:naturschutz@lra-m.bayern.de)